Literatur

- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N., & U. K.M. BAUER (1985): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 10. Wiesbaden.
- GÖPFERT, M. (1986): Reaktion einer Gebirgsstelzen-Winterpopulation (*Motacilla cinerea*) auf den extremen Kaltlufteinbruch im Januar 1985. J.Orn. 127: S. 96-97.
- MATT, D. (1984): „Spiegelfechten“ einer Bergstelze, *Motacilla cinerea*. Orn. Mitt. 36: S. 136-137.
- ZUCCHI, H., & U. W. ELSTRODT (1992): Von der Gebirgsstelze. Vogelk. Ber. Nieders. 24: S. 1-10.

Anschrift des Verfassers: Peter Diesing, Lupinenstraße 29, 49661 Cloppenburg

Literaturbesprechungen

KELLER ,T.M., D. N. CARRS, A. J. HELBIG & M. FLADE (2003): Cormorants: Ecology and Management. Proceed. 5th Int. Conference on Cormorants, Freising, 17.-21.12.2000: Vogelwelt 124 (Suppl.): 402 S. ISBN 3-89104-667-7. Aula. €25,00.

In der Tradition des unseligen Rabenkrähen-Elstern-Tötungserlasses ist im Oktober 2003 folgerichtig in der PISA-Mißwirtschaft (und dem Niedergang der Bildung) des Landes „Feuer frei auf Kormorane „(HAZ, 14.10.03) gemacht. Die Ansiedlung von Kormoranen soll bis zu 10 km Entfernung von wirtschaftlich genutzten Teichanlagen verhindert werden. Außerhalb einer Schonzeit vom 15. April bis zum 15. August können Kormorane abgeschossen werden (da Fischer normalerweise nicht über Jagdscheine verfügen, dann von Jägern).

Wie nicht anders zu erwarten, hat auch die niedersächsische Landwirtschaftsbürokratie nicht die Empfehlungen der internationalen Kormoran-Konferenz(s.o.) befolgt, nämlich: es ist kein Kormoran-Management nötig, um Fischpopulationen zu schützen(S. 394, (3), 1. Satz ff.mit einigen Verklausulierungen).

Das opulente, mit zahlreichen Graphiken und Tab. durchsetzte Buch , macht es der Öffentlichkeit und den Entscheidungsträgern in der Frage: Tod oder Leben für Kormorane nicht leicht, die wichtigsten Erkenntnisse und Folgerungen nachzuvollziehen. Mit Ausnahme des deutschsprachigen Inhaltsverzeichnisses, kurzen kleingesetzten deutschen Zusammenfassungen, deutschen Abb.-Untertiteln und der deutschen Auflistung der Titel der mehr als 50 umfangreichen Konferenzbeiträge liegt ein rein **englischsprachiges Buch** vor. Wer nicht fließend Englisch spricht und liest, braucht die Supplement-Ausgabe der Vogelwelt (wohlgemerkt: noch nicht BIRD WORLDLIFE) überhaupt nicht in die Hand zu nehmen. Die Artikel bzw. ihre Untersuchungsgebiete stammen aus den USA (3x, bes. Theorie), Israel (2x), Japan (2x), England , Schottland, Wales (9x), Polen (8x), Rußland (1x), Ukraine (1x), Weißrußland (1x), Tschechien (1x), Österreich (2x inkl. Liechtenstein), Schweiz (1x) , Griechenland (1x), Italien (2x), Frankreich (2x), Belgien (1x), Niederlande (2x),Dänemark (4x), Schweden (1x), Norwegen (1x), dazu als Raritäten Bayern (1x), Sachsen(1x).

Ein Sammelüberblick über die anderen Bundesländer oder ganz Deutschland ist nicht vorhanden. Für ein großes Flächenland wie Niedersachsen gibt es keine zuverlässigen wissenschaftlichen, internationalem Standard entsprechenden Untersuchungen über den Kormoran, obwohl zahlreiche Kolonien sich von der Küste bis nach Südniedersachsen über das Land legen. International ist Deutschland (auch Niedersachsen) wohl führend im Töten von Kormoranen. Deutsche Kormoranspezialisten oder dem Kormoran verpflichtete wiss. Institute gibt es nicht.

Um dennoch einige wichtige Artikel für mögliche Interessierte anzureißen, soll auf einige national oder regional wichtige Untersuchungen hingewiesen werden. Kapitel I (Populationsentwicklung in Brut- und Überwinterungsgebieten) (S. 13-75) geht ein auf Japan, Frankreich, Polen, Belgien, Österreich, Norwegen und mit ganz Europa auch auf Deutschland (BREGNBALLE et al., S. 15-26). Die deutschen Nesterzahlen 1995-2001 zwischen 15.000-20.000 besetzte Nester gehen ohne bekannte Fehlerwerte zurück auf Daten der Vogelschutzwarten, also der Naturschutzbürokratie (Tab. 1, S. 16). Kapitel II (Brutökologie, Verhalten und Dispersion (S. 115-172) rankt sich um einige herausragende britische Studien (s. NEWSON & BREGNBALLE, RUSSEL et al.). Kapitel III (Nahrungsökologie und Physiologie; S. 175-295) zeigt mit hervorragend gut dokumentierten Studien den Schwerpunkt der heutigen Forschung an. Kapitel IV (Mensch und Kormoran Interessen und Management)(S. 297-397, 11 Beiträge) hat zwar alle Konfliktparteien (Berufs- und Angelfischerei, Vogelschutzverbände, Fischereibiologen, Ornithologen), finanziert aus Mitteln der EU, aus mehr als 12 Ländern zusammengeführt. Der intensive Kormoran-Abschuß in Bayern seit dem Winter 1993/94 mit jährlich 2547-6358 Abschüssen führte zu keiner Reduzierung, weil gute Nahrungsangebote immer wieder von Neuzuzüglern aus ganz Europa ausgenutzt wurden. Klimatische Gründe (starke Vereisungen) könnten ein Umschwenken der Populationsmaxima bewirken, sind aber im Zeichen der gegenwärtigen Klimaerwärmung nicht zu erwarten (Ref.). Zur Kompensation spürbarer wirtschaftlicher Härtefälle praktiziert das Land Sachsen Vergrämungstechniken (Gasschußgeräte, Lasergewehr, Vergrämungsabschuß von Altvögeln). Die große, teure intern. Konferenz tritt allerdings mit konkreten Vorschlägen auf der Stelle. Sie zieht sich elegant(?) auf die Befunde eines amerikanischen Workshops 200 in Plymouth, Mass. zurück. Das Kormoran-Management sollte auf wissenschaftlicher Basis getroffen werden, wobei präzise Daten über Fisch- und Kormoranpopulationen Voraussetzung sind (s. S. 389). Ein Aufruf zum Beenden des wirkungslosen Abschusses fehlt gänzlich.

Der dicke, wahrscheinlich hoch subventionierte Band ist zwar informativ für jeden Kormoraninteressierten, für unsere Leser und für den praktischen Vogelschutz in Niedersachsen aber leider bedeutungslos und somit nicht-empfehlenswert.

ROBILLER, F. (2003): Das große Lexikon der Vogelpflege. Band 1 A-K. Band 2 L-Z. Ulmer. Stuttgart. Bd. 1 468 Abb., Bd. 2 472 Abb., zus. 894 S. ISBN 3-8001-3195-1. €169,00.

Das zunächst bei der Edition Leipzig, dann beim Landbuchverlag Hannover verlegte Lexikon hat nunmehr in Stuttgart eine neue, gute Heimat gefunden. In Anlehnung an die Systematik von Wolters (s. deutsche Vogelnamen) werden durch mehr als 50 renommierte Spezialisten, darunter auch die verstorbenen H. Dathe, H. Löhrl, B. Grzimek u.a. alle Arten und Unterarten berücksichtigt, die wiederholt in Europa im Handel waren, auch die, die als Seltenheiten gelten. Domestizierte Arten, ihre Farbschläge, Standards und Verbindlichkeiten für Ausstellungen sollen dem Interessierten Hilfe bei der Vogelhaltung sein, ihn in fach- und sachgerechte Bahnen lenken. Motivation und Berechtigung für Vogelhaltung werden mehr und mehr auch in der Erhaltung seltener, bedrohte Vogelarten gesehen. Für sog. Nachzuchten finden sich zahlreiche Beispiele und Details (vgl. Wiedehopf). Das Lexikon ist eine Fundgrube für Vogelhalter, Vogelzüchter, Ornithologen, auch Studenten, die mit Vogelhaltung und -pflege -hobby und berufsmäßig in Kontakt kommen. Eingebunden sind in das Lexikon ethologische und artenschutzfachliche Begriffe und Personalien wichtiger, älterer Züchter. Für die eigentlichen technischen und verhaltenskundlichen Einzelheiten zur Pflege und Zucht müssen weitere, andere Informationsquellen herangezogen werden. Ein empfehlenswertes, beispielhaftes Vorzeigewerk von hoher drucktechnischer Qualität!

SCHÜTZE, A., & G. GÜNTHER (2003): 50 Jahre Peiner Biologische Arbeitsgemeinschaft e.V. 1953-2003. 102 S., 101 Farbphotos, 10 s/w Photos, 29 Abb./Graphiken, 2 Karten, 14 Tab. 10 € (Mitglieder 5,00 €). Eigenverlag. Bezug über Peiner Biol. Arbeitsgemeinschaft, Kastanienallee 13, D-31224 Peine.

Verglichen mit älteren naturkundlichen/naturwissenschaftlichen Vereinen in Niedersachsen (s. Göttingen, Hannover, Goslar, Osnabrück, Lüneburg) gehört der Peiner Verein noch zu den Benjaminen im Lande. Er ist entstanden in einer Zeit der Natur(schutz)-Rückbesinnung kurz nach dem Ende des 2. Weltkrieges. Vogelbeobachtungen gaben den Anstoß (s.a. Orn. Ver. Hildesheim, der ebenfalls 1953 gegründet wurde). Mit zahlreichen bes. farbigen Illustrationen dokumentieren Vereinsmitglieder für die von ihnen betreuten Fachgruppen in komprimierter, allgemeinverständlicher Form langjährige Ergebnisse. Hans Oelke berichtet als Zeitzuge: Die Bio Ag ist 50 (S. 3-16), Hermann Rauls: Ländereien der BioAG (S. 17-18), Hans-Werner Kuklik: Die Fuhseniederung Kl. Ilsede - Handorf (S. 19-23) mit einem Beitrag von Peter Becker „Rallenbestand der Fuhswiesen bei Klein Ilsede“, Wolfgang Dierk & Hans-Werner Kuklik: Der Baumfalke (*Falco subbuteo*) im Landkreis Peine (S. 24-27), Hartwig Jüttner: Nisthilfen und andere Vogel- und Insektenschutzeinrichtungen des Vereins“ (S. 28-29), Ludwig Schweitzer: Wildbienen im Landkreis Peine (S. 30-33), Günter Schweida: Eulenschutz in unserer Heimatregion (S. 34-36), Gerhard Fuhrich: 25 Jahre Wintervogelerhebung am Hämelerwald (S. 37-44), Hans & Gerlind Reither: Weißstorchschutz im Landkreis Peine (S. 45-48), Hans Oelke: Vogelfrei mit Ring Knapp 100 000 Vögel beringt (45 Jahre wissenschaftliche Vogelberingung in der BioAg,)(S. 49-66), Hans Oelke & Wolfgang Dierk: Geheimtip Zuckerfabriksteiche Clauen (S. 67-71), Hans-Werner Kuklik: Anpflanzungen und Biotoppflege der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft e.V. (S. 72-74), Manfred Fries: Die Peiner Pilzflora (S. 75-76), Jürgen Wietfeld: Die Tätigkeit des Vereins auf dem Großen Knechtsand (S. 77-86), Hans Oelke: 75 Jahre Peiner Pflanzenkartei (S. 86-92), Hans-Werner Kuklik: Botanische Kostbarkeiten des Meerdorfer Holzes und der Schweineweide (S. 93-95), Gerhard Fuhrich: Das Lockmittel Bärenfang (S. 96-97), Gisela Günther & Almut Schütze: Besondere Exkursionen der Peiner Biologischen Arbeitsgemeinschaft (S. 98-102). Die profihaft erstellte Broschüre könnte auch im niedersächsischen Umfeld von Peine für Interessenten und Spezialisten hilfreiche Informationen bieten.

WASSMANN, R. (2004): Der Pirol. Ein Tropenwaldvogel in Europa? 14 Farb-, 14 s/w-Abb., 95 S., Sammlung Vogelkunde im AULA-Verlag, ISBN 3-89104-671-5, € 19,90.-

Nicht jeder gelb gefärbte oder singende Pirol ist ein Männchen, sondern kann ebenso gut auch ein älteres Weibchen sein. Diese und viele weitere Aussagen sind willkommene Hilfen und Ergänzungen, um der allgemein gegebenen Neugier und Aufgeschlossenheit zu dem so exotischen heimischen Vogel entgegenzukommen. Auf der Basis von jahrzehntelangen Untersuchungen, die in der Dissertation 1996 gipfelten, wird eine komprimierte, anschauliche, gut lesbare Monographie vorgelegt, mit den Abschnitten Systematische Stellung, Verbreitung, Lebensraum und Habitatsprüche, Anpassungen an das Leben in den Bäumen, Nahrungserwerb, Verhalten im Jahreszyklus, Populationsbiologie, Gefährdung und Artenschutz. Damit werden die bisherigen Monographien von FEIGE (1986), BEZZEL (1989) und des HANDBUCHS (GLUTZ VON BLOTZTHEIM 1980) erweitert und aktualisiert. Entsprechend der Seltenheit und Gefährdung des Vogels ist noch immer der Wissensstand im Bereich der Populationsbiologie als dürftig einzustufen. Die Frage nach dem Tropenvogel (vgl. Abschnitt 9) erscheint vorerst plausibel gelöst. Sie beruht aber leider nicht auf Vergleichsstudien an Pirolen im eigentlichen tropischen Überwinterungsgebiet. Wo niedersächsische Pirole konkret in Afrika überwintern und wie sie sich dort verhalten, ernähren, ist bis heute nicht geklärt. Hier hilft nur das lange Warten auf effektivere, minimierte Telemetryverfahren und wagemutige Besucher der Resttropenwälder z.B. in Uganda, im Kongo.

Die empfehlenswerte Monographie bietet viele Hilfen, Beobachtungen an Pirolen einzustufen und zu bewerten.

Hans Oelke

Nachtrag zu Jahrgang 55(2002): 1-88, 105-157

Es fehlen die Seiten 89-104. Der Jahrgang 55 umfaßt somit 141 Seiten. Die Sollzahl von 64 S./Jahrgang, also 16 S./Heft (seit den Zeiten der älteren Herausgeber H. Weigold und F. Steiniger) ist noch immer voll erfüllt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Beiträge zur Naturkunde Niedersachsens](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [57](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Literaturbesprechungen 43-45](#)